

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Preisnehmer:
** No. 18. **

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile
oder deren Raum 10 \mathcal{M} .
Reklame 20 \mathcal{M} .
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beilagen: Illustr. Sonntags-
blatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 \mathcal{M} .
vierteljährlich \mathcal{M} 1.25, bei
freier Zustellung ins Haus
sowie durch die Post unter
No. 8059 \mathcal{M} 1.40.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 95. Dienstag, den 12. August 1902. 54. Jahrgang.

Vom Reichsgesetzblatt sind im Juli und August d. J. die Nummern 33-38 bei dem unterzeichneten Stadtrat eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Gesetz wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst, S. 237. — Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Hechelräumen und dergleichen, S. 238. — Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, sowie Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen, S. 239. — Verordnung über die weitere Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, S. 241. — Bekanntmachung zu dem vor- bezeichneten Gesetze, S. 242. — Gesetz, betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887, S. 243. — Süßstoffgesetz, S. 253. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, S. 256. — Bekanntmachung, betreffend die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten, S. 257. — Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste, S. 259. Pulsnitz, den 7. August 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Streichen der Balanceleiter

soll an den Windstfordernben vergeben werden. Offerten sind bis zum 16. dieses Monats an den Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft erteilt, einzureichen. Pulsnitz, am 12. August 1902. Der Feuerwehr-Ausschuß-Vorsitzende. Rich. Vorkhardt.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat am Freitag Nachmittag Neval verlassen, nachdem eine heutzutage Verabschiedung zwischen den beiden Kaisern stattgefunden. Für einen glänzenden Empfang des Königs von Italien in Berlin werden weitgehende Vorbereitungen getroffen. Die Botschaft des Königs Eduard „An mein Volk“ hat in England einen tiefen Eindruck gemacht. Die Zolltarifkommission absolvierte am Freitag ihre 100. Sitzung. Kaiser Wilhelm ist in der Heimat wieder eingetroffen und weilt zur Zeit in Swinemünde. Auf dem Kulturkampf-Schauplatz in Frankreich spielen sich weiter unliebsame Szenen ab. König Eduard hat die Anstrengungen der am Sonntag stattgehabten Krönungsfeier gut überstanden. Ein Mitglied des bayerischen Reichsrates hat der Regierung 100,000 Mark für Kunstzwecke zur Verfügung gestellt.

würde ja schon die Zugehörigkeit Deutschlands zum Dreieund und Rußlands zum Zweieund entgegenstehen, dieser Umstand allein hätte genügt, wichtige Vereinbarungen betreffs der schwachen Fragen der allgemeinen Politik bei der Nevaler Monarchen- und Diplomatenebegegnung zu verhindern.

Im Uebrigen war ja auch das jüngste Zusammensein des deutschen und des russischen Kaisers vorwiegend intimer Art, ist doch nicht einmal etwas über zwischen ihnen vielleicht gewechselte offizielle Trinksprüche bekannt geworden. Einen hochpolitischen Charakter vermögen ihre auch nicht die zahlreichen Ordensverleihungen zu geben, mit denen jeder der beiden Herrscher das Gefolge des anderen auszeichnete, und natürlich erst recht nicht die mancherlei zwischen den zwei Kaisern ausgetauschten Vertraulichkeiten und kostbaren Geschenke. Aber trotz alledem besitzen die Kaisertage von Neval immerhin unverkennbaren Wert, sie haben zunächst die enge persönliche Freundschaft Kaiser Wilhelms und des Zaren Nikolaus neu befestigt und zugleich das fortwauernde Einvernehmen zwischen ihren Regierungen und Reichen abermals bekundet; daß jedoch die Harmonie zwischen zwei so mächtigen Staaten, wie es Deutschland und Rußland sind, auch auf die gesamte Weltlage günstig nachwirken muß, dies kann als selbstverständlich gelten. Lebhaft zu wünschen wäre allerdings, daß das Soeben mit der Kaiserzusammenkunft in Neval abermals hervorgetretene gute politische Einverständnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche endlich auch die wirtschaftlichen Beziehungen der zwei großen Nachbarreiche erfreulicher und stabiler gestalten möge. Denn bekanntlich ist es mit dem Zoll- und handelspolitischen Verhältnis Deutschlands zu Rußland nicht so sehr günstig bestellt, und die Möglichkeit, daß der neue deutsch-russische Handelsvertrag nicht zu Stande kommt, war bislang wenigstens nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Ganz zweifellos ist aber bei den Besprechungen der Monarchen und ihrer Minister in Neval auch das schwebende handelspolitische Problem auf's Tapet gekommen, wie dies in den russischen Blättern ganz bestimmt behauptet wird. Es wäre jedenfalls nur mit Genehmigung zu begrüßen, wenn jetzt zu Neval erfolgverheißende vorläufige Abmachungen über die Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erzielt worden sein sollten.

und Fischer vom 4. Reißner Hochland-Gau, Seidel vom 5. Müllitz-Tal-Gau, Wähmen vom 6. Mittel-Elb-Gau, Werthschütz vom 7. Dresdner Gau und Unrath für den Allgemeinen Turn-Verein Dresden anwesend, sowie als Gast Lehrer Bengmann vom zunächst gelegenen Orte Bugau. Nach erfolgter Besichtigung der für das Turnen sich eignende Plätze begannen die Beratungen. Als Obmann für sämtliches Turnen wird Bauriegel-Stolpen gewählt und haben deshalb alle Anmeldungen der Wettturner und Kampfrichter bis zum 17. August bei demselben zu erfolgen. Als Kampfrichter und Stellvertreter haben der 4. Gau 4 und 2, der 5. Gau 2 und 1, der 6. Gau 16 und 8, der 7. Gau 4 und 2, der Allgemeine Turn-Verein 2 und 1 zu wählen. Den sich der Gruppe anschließenden zwei Bezirken vom 2. Nördlichen Oberlausitz-Gau werden gleichfalls zwei Kampfrichter zuerkannt, hieron werden neun Mann als Riegeführer amtieren. Den Berechnungsaus- schuß bilden Bichardt vom 4., Rächler und Seitzberg vom 6., Günther vom 7. und Betschel vom Allgemeinen Turn-Verein. Vor Beginn des Turnens findet noch eine kurze Kampfrichtersitzung im oberen Zimmer des Lustwäses statt. Der Freiübungsplatz wird durch Fährchen abgegrenzt, desgleichen wird dem Leiter der Uebungen zur übersichtlicheren Markierung des Taktmaßes die Benutzung eines Fährchens dringend empfohlen. An- und Abmarsch zu den Freiübungen erfolgt mit Musikbegleitung. Nach Beendigung derselben werden die angemeldeten Wettturner durch Namensaufruf in Riegen eingeteilt. Alle Gemeldeten haben den vorgeschriebenen Fußmarsch nach dem Ziele, sowie die allgemeinen Freiübungen mitzumachen, widrigenfalls sie an der Wettbewerbung kein Anrecht haben. Das Wettturnen erfolgt pünktlich nach erfolgter Ruhepause Nachmittags 1/2 Uhr; den Anordnungen der Riegeführer ist hierbei Folge zu leisten. Ein jeder Sieger erhält Naturkränze und Schleife mit Rangbezeichnung nach Beendigung des Turnens, die Urkunden des Kreises erhalten dieselben später. Nach erfolgter Umfrage in den einzelnen Gauen rechnet man an diesem Tage bei günstiger Witterung auf eine Teilnehmerzahl von 1500 bis 2000 Turner und sollen auch daher 2000 Festzeichen und Festordnungen anwesend werden. Möge ein gutes Gelingen diesen Vorarbeiten folgen.

Derselbe. In fürchtbare Schrecken wurden am Sonntag Abend die Bewohner unseres Ortes versetzt. Es war gegen 1/11 Uhr in der Scheune des Gutsbesitzers August Schäfer, im Niederdorf Feuer entbrannt, welches sich schnell auf das Seiten-, Bohn- und Auszugsgebäude verbreitete, sodaß an eine Rettung des Inhaltes nicht zu denken war. Die Wagen, landwirtschaftliche Maschinen, Hausgeräte und die bisher eingebrachte Heu-Ernte, alles ist ein Raub der Flammen geworden. Mit großer Mühe nur konnten die Pferde und Schweine gerettet werden. Letztere hatten durch das Feuer schon sehr gelitten; eines verendete bald darauf und fünf mußten noch in der Nacht abgestochen werden. In verhältnismäßig kurzer Zeit waren sämtliche Gebäude des schönen Gutes, wovon nur die Scheune mit Strohdach versehen war, eingestürzt. Weit hin und hoch zum Himmel empor verbreitete sich die gemaltige Glut von diesem großen Feuer. Viele Feuerwehren aus der Umgegend und sogar aus weiter Ferne waren zur Hilfeleistung erschienen, deren Hauptaufgabe es war, das gegenüberliegende, sehr gefährdete Seifert'sche Gut zu decken. Wie wir hören, wird der bedeutende Schaden zum Teil durch Versicherung gedeckt, trotzdem ist der Kalamitose sehr zu bedauern, da sich das Gut in einem musterhaften Zustande befunden hat.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die Kapelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 giebt morgen Mittwoch im Schützenhause ein großes Konzert. Indem wir auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer unseres Blattes verweisen, empfehlen wir dieses genüßreiche Stunden versprechende Konzert allen Musikfreunden zu zahlreichem Besuch.

Pulsnitz, 12. August. Zu dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt hatte sich eine recht ansehnliche Zahl von Käufern eingefunden. Da jedoch der Auftrieb (75 Kühe, 55 Ochsen, 100 Schweine) ein schwacher war, mußten Viele unverrichteter Sache den Markt wieder verlassen.

Pulsnitz. Im Anschluß an die in voriger Nummer unseres Blattes gebrachte Notiz über die Turnfahrt des XIV. Kreises am 24. August d. J. können wir heute mitteilen, daß am Sonntag, den 3. August eine Auskutschung der II. Gruppe am Ziel der Gruppe, dem Lustwäse bei Niederlichtenau stattgefunden hat. Als Vertreter der einzelnen hierzu gehörigen Gauen waren Gebler, Bauriegel

Nachwort zur Nevaler Kaiserbegegnung.
Die nun wieder beendigte Kaiserzusammenkunft von Neval steht natürlich noch im Vordergrund des allgemeinen politischen Tagesinteresses, wie dies die ihr gewidmeten lebhaften Betrachtungen in der Presse der verschiedenen Länder hinlänglich bekunden. Im Großen und Ganzen können da die Urteile über den Charakter der soeben stattgehabten jüngsten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus darin überein, daß das Ereignis erneut das bestehende harmonische Verhältnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche bekräftigt und im Weiteren eine abermalige verbindliche Garantie des europäischen Friedens bilde, daß ihm jedoch irgend eine spezielle Bedeutung nicht zugemessen sei. In der Tat dürfte diese Charakteristik des Ereignisses zureichend sein, so daß die hier und da laut gewordenen Ansichten, es habe sich jetzt in Neval um ganz besonders wichtige über das Ziel hinauschießende Vorgänge, gehandelt, offenbar haben wiederholt längere zeugenlose Unterredungen zwischen dem deutschen und dem russischen Minister des Auswärtigen mit einander gepflogen, wie auch andererseits der Reichskanzler Graf Bülow und der russische Minister des Auswärtigen Graf Damborsk in einem lebhaften gegenseitigen mündlichen Besprechungen während der Nevaler Kaisertage gestanden haben. Aber dies berechtigt noch lange nicht zu der Annahme, daß jetzt zu Neval hochpolitische schwerwiegende Abmachungen getroffen worden seien, die vielleicht gar die bis- herige Konstellation der Mächte und die europäische Gesamt- lage beeinflussen könnten. Im Gegenteil, die Aussprachen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus und ihren Ministern dürften kaum über Erörterungen allgemeiner Natur hinausgegangen sein, soweit hierbei die hohe Politik eine Rolle spielte. Irgendwelchen bindenden Vereinbarungen



Allgemein vermutet man, daß eine ruchlose Hand den Brand verursacht haben soll.

Ein selten schönes Fest gedenkt nächsten Sonntag und Montag die Schulgemeinde Oberstein zu feiern, woran sich alt und jung von nah und fern beteiligen werden. 75 Jahre sind vergangen, seitdem man das jetzige, für damalige Verhältnisse schön eingerichtete Schulgebäude einweihete und seiner Bestimmung übergab. Dankbar wird die Gemeinde an diesem Jubeltage der Männer gedenken, die mit scharfem Blicke auf die Zukunft einen Bau schufen, der noch nach diesem langen Zeitraum bei der heutigen großen Schülerzahl den gefälligen Anforderungen genügend entspricht, wenn auch nicht für die Dauer. Das Jubelfest beginnt Sonntag mittags 1 Uhr mit einem Festzuge, woran sich außer den jetzigen Schülern, die erwachsene Jugend, die Vertreter der Ortsbehörde, alle Vereine des Ortes und alle ehemaligen Schüler beteiligen werden. Der Montag ist nur zum Schulfest bestimmt. Der Festplatz befindet sich diesmal der Schule gegenüber auf dem vom Gutsbesitzer Herrn Eduard Oswald freundlichst überlassenen Garten. Hoffentlich ist dem Fest schönes Wetter beschieden, damit dasselbe einen guten Verlauf nehmen kann.

Der am Sonntag Abend in der zwölften Stunde von Pulsnitz aus beobachtete Feuerchein rührte von einem Brande in Rammenau her. Dasselbst brannte das Wohnhaus und die Scheune des Wirtschaftsbefizers Dehne nieder. Am Brandorte waren vier Spritzen anwesend.

Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Befellgängen außer Briefsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmeforderungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Wertangabe bis 800 Mark, sowie Baarbeträge zum Ankauf von Wertzeichen und zur Bestellung von Zeitungen übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die Sendungen (ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen) sowie die baaren Gelbbeträge für Wertzeichen und Zeitungen in ein Annahmehuch einzutragen, das nach jedem Befellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zur Eintragung der Sendungen u. s. w. in das Annahmehuch ist auch der Auflieferer befugt. Es empfiehlt sich, von dieser Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er sie dem Auflieferer auf Verlangen vorzeigen. Ein Einlieferungsschein über die dem Landbriefträger übergebenen Wert- und Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeforderungen wird erst von der Postanstalt ausgehändigt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, diesen Schein, wenn möglich, beim nächsten Befellgange dem Auflieferer zu überbringen.

Das 10. deutsche Turnfest, das nächstes Jahr in Nürnberg abgehalten wird, ist nunmehr auf den 19. bis 22. Juli festgesetzt worden. Der Turnplatz für die allgemeinen Eisenstab-Übungen umfaßt rund 39 000 qm, die beiden Turnplätze für das Turnen der Kreise 10 000 und 7 000 qm.

Die Tage nehmen im Laufe des Monats August schon recht merklich ab und die Abende werden länger. Es liegt ein Ton von leiser Schwermut und doch auch wieder von poestevollem Reiz in die langsaamen, aber beständigen Abnahme der Tageslänge und der in demselben Verhältnis zunehmenden Ausdehnung der Abende. Die Abnahme tritt um so merklicher in die Erscheinung, als die vorherrschend trübe Witterung die Dämmerung noch verflärt.

Die Haide blüht. Weithin bedeckt das feinstige Gesträuch mit seinen zarten blaßblauen und roten Blumen glöckchen den Boden des Waldes und der Ebene. Tausende fleißiger Bienen umsummen die kleinen Blüten, um Honig einzusammeln. Es liegt ein eigentümlicher melancholischer Reiz über die im Sonnenlauge liegende Haide ausgebreitet, und die Haideblume verleiht derselben eine geheimnisvolle unsagbare Poestie. Auch im Walde gedeihen die niedlichen Haideblumen und erfreuen Auge und Herz und so mancher Strauß wandert aus dem Wald mit in die Wohnstube als Zimmereschmuck.

Von den Hundstagen ist nun die bei weitem größere Hälfte vorüber. Leider können wir nicht sagen, daß es in diesen ein-z Witterung gegeben habe, mit der jene Zeit sonst aufzuwarten pflegt. Wohl verstieg sich einmal (am 26. v. M.) die Wärme bis zu 28 Grad C (am 29. Juni dagegen bis zu 32 Grad), sonst aber war sie im ganzen mäßig, oft sehr niedrig, bisweilen empfindlich kühl, so daß man in Wohnungen, die vor den erwärmenden Sonnenstrahlen nicht direkt getroffen werden, am liebsten hätte heizen mögen. Morgentemperaturen mit 11 Grad C, wie sie sich seit Beginn der Hundstage wiederholt gezeigt haben, sind für diese Zeit denn doch gar zu wenig. Sehr zu beklagen ist es, daß die Niederschläge nicht aufhören wollen. Seit dem 17. Juli bis heute sind nur wenige Tage zu verzeichnen, an welchen es nicht geregnet, und das in der Zeit der Getreide- Ernte! Draußen in den Felbern sind die Roggenhaufen errichtet. Die Getreidegarben können nicht eingefahren werden, da sie fast an jedem neuen Tage durchnäßt werden. Vielleicht tritt eine Besserung der Witterung schneller ein als wir denken, so daß zunächst wenigstens die Roggenernte energisch in Angriff genommen und ohne Säumen zu Ende gebracht werden kann.

Alpenfahrten. Der letzte diesjährige Alpensonderzug welcher von den Sächsischen und Bayerischen Staatsbahnen-Verwaltungen Donnerstag, den 14. August nach München, Salzburg, Land Reichenhall, Ruffstein und Lindau abgelaufen wird, verläßt Leipzig (Bayer. Bahnhof) 6 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Dresden (Hauptbahnhof) 6 Uhr 5 Minuten Nachmittags und Chemnitz 8 Uhr 10 Minuten Nachmittags. Alles Nähere über die Ankunftszeiten der Sonderzüge in München, über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Ruffstein und Lindau aufstehenden Anschlussfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Grimmaische Straße 2), in Dresden-Altfahrt (Wiener Straße 2) und in Chemnitz (Bahnhofs-Vorplatz) unentgeltlich abgegeben wird. Wird die Zufendung mit der Post gewünscht, so ist der Bestellung eine 3-Pfennig-Marke beizulegen.

Bauzen, 8. August. (Sitzung d. I. Strafkammer des Königl. Landgerichts.) Als in der Nacht zum 1. Juni der Maurer Hermann Max Frenzel aus Königsbrück, bisher unbekannt, trotz vorgerückter Zeit nicht nach Hause kam, machte sich sein 65jähriger Vater Friedrich Wilhelm Frenzel auf, um ihn aus der Kneipe zu holen. Er traf seinen Sohn vor der Haustür des Gasthauses und bewegte ihn durch vieles Zureden, endlich zu Hause zu gehen. Als beide in der Wohnung angekommen waren, geriethen sie in Streitigkeiten, in dessen Verlauf der Vater seinem Sohne einen Schlag versetzte. Wie ein Wütender ging nun letzterer mit den Worten: „Jetzt will ich dir es zeigen, wie es in China gemacht wurde“, auf den alten Mann los und versetzte ihm einen heftigen Faustschlag unterhalb der Brust in die rechte Weichteile, sodas er heftige Schmerzen davontrug. Einige Tage nach diesem entsetzlichen Vorgange gab der alte Mann seinen Geist auf. Der Gerichtshof verurteilte den angeklagten Frenzel jun. wegen gefährlicher Körperverletzung unter Anrechnung von 1 Mona Untersuchungshaft zu 3 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

Dresden, 10. August. In Ergänzung der Mitteilung, die Gnadeneweise betreffend, die am Geburtstag des Königs ergangen sind, berichten die „Dresdn. Nachr.“ noch, wie sie versichern, aus guter Quelle, daß, abgesehen von den Begnadeten, denen aus Grund der allgemeinen Verordnung, eine Amnestie wegen gewisser Uebertretungen betreffend, ihre Strafe erlassen worden ist, die Zahl der am Geburtstag des Königs aus den Gefängnissen oder aus dem Zuchthause entlassenen Personen gegen 100 beträgt. Allen diesen Personen ist ein längerer oder kürzerer Strafreis erlassen worden.

König Georg von Sachsen sind zu seinem 70. Geburtstag weit über 1000 Glückwunschspeisechen zugegangen, eine der ersten derselben war von Kaiser Wilhelm.

Im B finden des erkrankten sächsischen Kriegsministers Eder v. d. Planitz ist infolge des Rückfalls, den er erlitten, eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten, die leider nicht weichen will. Der Kranke ist zeitweise ohne Bewußtsein und hat hohes Fieber.

Dresden, 9. August. Das von alters her einen Hauptziehungspunkt der Dresdner Vogelwiele bildende große Feuerwerk wurde auch diesmal und zwar am vergangenen Freitag abends abgebrannt und hatte eine noch vielen Tausenden zählende Menschenmasse angelockt. Hauptschau stücke des flammenden Schaulusts waren eine Wunderfontaine, ein mächtiger Zauberkern, ein Rosenfeuer-taube, ein Unterfang eines Seeadampfers, sowie ein Riesener- portrair Sr. Majestät des Königs Georg von Sachsen, welches anläßlich des Geburtstages des Monarchen zu begeisterten Huldigungen des Publikums Anlaß bot.

An der Königsbrücker Straße in Dresden, nahe dem Alaunplatz, wird eine neue Kaserne errichtet, in der die am 1. Oktober beim 12. Armeekorps ins Leben tretende Maschinengewehrabteilung verquartiert werden soll. Die Uebungen dieser Abteilung werden übrigens für die Bewohner insofern eine kleine Ueberraschung bringen, als das Maschinengewehr ein lautes, durchdringendes Geräusch verursacht, etwa wie das Gelnatter einer in Betrieb befindlichen Drehmaschine, jedoch erheblich stärker.

Beim Grundgabeln fand man in Bühlau bei Dresden eine Anzahl Skelette. Zehn derselben sind noch gut erhalten, während die übrigen zwei zerfielen. Nach Wahrscheinlichkeit noch handelt es sich um ein Woffengrab vom Kriege 1813/14. Es ist fünf Meter lang und 1,80 Meter breit. Die Körper waren regelmäßig nebeneinander angelegt. Neben einzelnen Körpern fanden sich Samaschen, Knöpfe mit unkenntlichen Wappen, einige alte sächsische Münzen mit der Jahreszahl 1764, ein altes Messer und einen Feuerstein vor.

Leipzig. Das Polizeiamt hat beschloffen, die für Entdeckung des Mörders der Anna Klein ausgeetzte Besoldung von 200 Mark in der Weise zu verteilen, daß ausgezahlt werden 150 Mark an dem im Bernb'schen Geschäft angestellten Böhm, durch dessen Angaben die Ermittlung des Ursprunges und dann des letzten Besitzers der zum Transport der Leiche verwendeten Kiste ermöglicht worden ist, und 50 Mark an den Hausmann und Maschinisten Römer, Reichsstraße Nr. 8, der dem Polizeiamte Mitteilungen über die in der unmittelbaren Nähe des Tatortes aufgefundenen Blutspuren und blutigen Papierses gemacht hat. Der Mörder Wilhelm Grabisch wird jetzt von verschiedenen Seiten als geistig nicht normal bezeichnet. Die Untersuchung wird auch darüber volles Licht bringen.

Leipzig, 8. August. Der verstümmelte und geschändete Leichnam des armen Kindes Anna Klein ist im israelitischen Friedhofe an der Berliner Straße in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet worden. Da die Zeit der Beerdigung nicht bekannt geworden war, hatten sich nur wenige Personen am Grabe eingefunden. Die Strafsache gegen den Mörder Grabisch selbst ist nunmehr in die Vor-Untersuchung gegeben worden. Für heute ist noch von einem Bericht Kenntnis zu geben, das schon früher aufgetreten ist und sich mit großer Hartnäckigkeit erhält. Man erzählt sich in der dem Tator benachbarten Gegend allgemein, das Grabisch schon früher Schulmädchen in sittliche Weise belästigt habe.

Leipzig, 10. August. Der Nestor der deutschen Theologie-Professoren und Senior der hiesigen Universität, Herr Geh. Rat D. Fricke, begeht am 23. laufenden Monats seinen achtzigsten Geburtstag.

Reichenau. Von ein m Lastgefährt überfahren und sofort getötet wurde am Mittwoch Nachmittags in der vierten Stunde das 4jährige Söhnchen des Gasthausbesizers Robert Simon in Reichenau. Mehrere Knaben vergnügten sich damit, sich gegenseitig in einem kleinen Leiternwagen zu fahren. Als der kleine Simon in dem Wagen saß, wurde der Wagen umgeworfen und der Jungs: kam unter die Räder eines Lastwagens. Der bebauerne Knabe wurde derart überfahren, daß der Tod alsbald eintrat. Den Gefährtfahrer soll ein Ver:ulben an dem Unglücksfall nicht treffen.

Der Soldat Twas von dem in Str im m a garnisonirenden Husaren-Regiment stand bereits vor seinem im vorigen Herbst erfolgten Eintritt ins Regiment in dem Verdachte, aus einem Gelddiebstahl eine große Summe unter: schlagen zu haben. Dieser Verdacht ist noch dadurch verstärkt worden, daß der Betreffende heimlich von seinem Truppen- teile entflohen ist, nachdem er kurz zuvor noch größere

Ausgaben gemacht hat. Ein anderer Husar, den er überredet hatte, mit ihm zu desertieren, hat sich alsbald wieder freiwillig beim Regiment gestellt. Von Twas jedoch fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Die Sozialdemokraten, so schreibt das „V. T.“, behaupten jüngst, sie seien die erbittertesten Feinde der Anarchisten. In den Gewerkschaften, die ja immer als Kern-truppen der Sozialdemokratie hingestellt werden, scheint von dieser Feindschaft gegen den Anarchismus nichts vorhanden zu sein, denn in der letzten Versammlung des Leipziger Metallarbeiterverbandes wurde der Anarchist Wiesenthal mit 1225 Stimmen zum zweiten Bevollmächtigten des Verbandes wiedergewählt. Der bekannte Anarchistenführer B. Pawlowitsch wurde zum Vorsitzenden ernannt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Besuch Kaiser Wilhelms beim Zaren Nikolaus in Reval ist am Nachmittags des 8. August wieder zu Ende gegangen. 3 1/4 Uhr lichtete die „Hohenzollern“, mit Kaiser Wilhelm an Bord, die Anker und nach in See, den Kurs auf Wisby, die durch ihre Kirchenruinen berühmte Hauptstadt der schwedischen Insel Gotland nehmend. Vor der Abfahrt hatte sich Zar Nikolaus von seinem kaiserlichen Gast auf der „Hohenzollern“ verabschiedet, was in überaus herzlicher Weise geschah. Der russische Kaiser gab mit seinen Jachten „Standart“ und „Polarstern“ der „Hohenzollern“ bis über die Insel Nargen hinaus das Geleite, die anderen Schiffe folgten. Der Verkehr der beiden Herrscher miteinander während ihres dreitägigen Zusammenseins trug einen sehr intimen Charakter, sie tauschten die Feinschnitte ihrer Uniformen, beschenkten sich mit kostbaren Andenken und pflooen des Deisteren lange Gespräche ganz unter vier Augen. Auch der Reichskanzler Graf Bilow und der russische Botschafter Graf Lambdors hielten wiederholt längere Konferenzen mit einander ab. Das Gefolge der beiden Monarchen erhielt hohe russische, respektiv preussische Ordensauszeichnungen. Ferner hießte Kaiser Wilhelm für die Offiziersmesse der russischen Kaiserjacht „Standart“, eine große silberne Bismarck und umgekehrt machte der Zar der Offiziersmesse der „Hohenzollern“ ein gleiches Geschenk. Zum Austausch von offiziellen Trinksprüchen zwischen den beiden Kaisern scheint es nicht gekommen zu sein, wenigstens ist hierüber von offizieller Seite nichts aus Reval gemeldet worden. Lediglich wird von einem Hoch berichtet, das Kaiser Wilhelm auf den Zaren sozusagen gelegentlich, beim gemeinschaftlichen Besuche beider Monarchen in der Offiziersmesse des „Standart“ brachte, in Erwiderung einer vom Schiffskommandanten an Kaiser Wilhelm gerichteten Ansprache. — Nach der Abreise Kaiser Wilhelms begab sich der Zar nach Kronstadt zurück.

Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern“ auf seiner Rückkehr von Reval am Vormittags des 9. August in Wisby ein. Er ging dort mit den Herren seiner Begleitung an Land, machte eine Wagenfahrt um die Mauern der Stadt, nahm dann während eines sich anschließenden Spazierganges die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und reiste Mittags nach Swinemünde ab.

Eine in den Annalen des deutschen Reichstages seltene Sitzung konnte sich die Zolltariffkommission am Freitag leisten, nämlich die hundertste. Aus diesem Anlaß trat der Plak des Vorsitzenden, Abg. v. Rettich, mit einem großen Strauß roter Rosen geschmückt, aus welchem sich mehrere Rollen herausgehoben, die Zahl 100 bildend; daneben lag ein hübscher Karton, der ein launiges, vom Kommissionsmitglied Dr. Beumer verfaßtes Gedicht aufwies, welches auf das seltene Ereignis Bezug nahm. Der Vorsitzende dankte in verbindlichen Worten. In Uebriken gelangten in dieser Jubiläumssitzung die Tarifpositionen 894, 904, 906, 895 bis 902, sowie 905 bis 915 in ruhiger Debatte und schließlich nach der Regierungsvorlage zur Annahme. Es sind mithin nur circa 30 Positionen durchguberaten, wobei die Tarifkommission mit der ersten Lesung der Vorlage bis zum 13. August zweifellos fertig werden wird.

Der am 7. August auf dem Gut Bennigsen erfolgte Tod des ehemaligen Oberpräsidenten der Provinz Hannover, des um das deutsche Vaterland hochverdienten Politikers, Staatsmannes, Parlamentariers, Parteiführers und durch seinen Dr. Rudolf v. Bennigsen, ist weiteren Kreisen durch ein unermattet gekommen. Wie inzwischen bekannt geworden ist, litt der nun Verewigte in jüngster Zeit an einer starken Magenverstimmung und war deshalb bettlägerig. Außerdem hatte er sich an einer Wärmflasche das Bein verletzt, und diese anfänglich nicht beachtete Wunde verschlimmerte sich rasch; man vermutet, daß schließlich Blutvergiftung eintrat, durch welche auch der Tod herbeigeführt worden sein dürfte. Rudolf v. Bennigsen hat namentlich am Werdgange des neuen deutschen Reiches hervorragenden Anteil als als er den deutschen Nationalverein gründete und an dessen Spitze unter den mannichfachen Anfechtungen schon damals für den Reichs- und Kaisergebanken hingebend und unermüdbar wirkte. Im Jahre des deutschen Bürgerkrieges 1866 gründete er die nationalliberale Partei, deren politischer und parlamentarischer Führer Bennigsen dann lange Jahre blieb, in dieser Stellung einen bedeutenden Einfluß auf den politischen Leben in Deutschland ausübend. 1870 nahm er im Hauptquartier zu Versailles hervorragenden Anteil an den Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten. Nach der Wiederaufrichtung des Reiches aber war er in allen nationalen Fragen ein selbstloser Gehilfe Bismarcks, und selbst tiefgehende Differenzen zwischen ihm und dem Kanzler nicht mochten ihn in seinem freudigen patriotischen Wirken zu heitern. Im Sonstigen war Rudolf v. Bennigsen ein erprobter langjähriger Leiter der parlamentarischen Verbände des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages. 1868 wurde er von Hannover'schen Provinzialparlament zum Landesdirektor von Hannover gewählt, 1888 ernannte ihn Kaiser Wilhelm II. zum Oberpräsidenten dieser Provinz, welches Amt Bennigsen zehn Jahre lang bekleidete. Sein Mandat zum Abgeordnetenhaus legte R. v. Bennigsen 1883 definitiv nieder, jenes zum Reichstage 1897. Er hat ein Alter von etwas über 78 Jahren erreicht.

Kaiser Wilhelm richtete aus Reval anläßlich des Hinscheidens Rudolfs v. Bennigsen eine Beileidsbesprechung an den Sohn desselben. Der Monarch betont in dieser Besprechung, daß er in dem Heimgegangenen einen treuen Diener und ausgezeichneten Beamten verliere, dessen Name mit der Geschichte des deutschen Reiches und der nationalen Wiedergeburt Deutschlands für immer verknüpft bleiben werde.

— Dem heim-
v. Bennigsen widm-
men Nachruf.
— Seine des Verewig-
taters eine herzli-
Grafen Bilow zu.
— Nach amtl-
Dampfer „Primus“
unterhalb 209 Berf-
schien gefunden wi-
— Die infolge
reien Neuforderung
Rauf und Wiffen
neitenlammer find v-
hoch noch verwirkli-
lassen Name einwei-
und der bayerische
vergebung ausgezei-
Raufstammungen de-
Bing-Regent Kuitp-
ber Schenkung erteil-
und wärmften Dank-
lete hochherzige Gefü-
— In Bremen
Kloppdampfer „Mair-
Belagung des ostaf-
Mannschaften wurde
— Der König
in der „deutschen W-
der Bremerhan, Br-
— Dem König
überordentlich feil-
amvor ist darauf B-
ung des Herrschers
hängendsten Formen
Empfange stehen an
den Mai-tagen des J-
Jamboris getroffen w-
die Aufschmückung d-
die vor 13 Jahren
endet werden. Ma-
annahme, daß dem
Wilhelms besondere G-
angebracht sind, wie
was geeignet ist, die
überlegen, als sei z-
schickelt, wie zu Lebze-
— Der größte
12. August im Bei-
jet. er hat eine B-
2 1/2 m. Trotz sein-
den Bremer Kl-
S Gemeilen in d-
Raum für 1000 Ra-
Breslau u.
schickte Konferenz
vordrin, an der a-
die sozialdemocrat-
nung zwischen d-
konstaten. Nach
Resolution gegen d-
die Wahlkreise b-
hießen, keine Kandid-
nominieren für säm-
tliche Kandidaten.
Österreich-Ung-
schleitet in Dgali-
berung in Aktion. S-
hängend die Geistlich-
auf die be-
werden infest
Graz, 9. Aug-
und des Wetterstriebe
Schloßburg bei Gr-
schloßbedienstete, w-
hervor, sie hat-
wischen nach Graz in
Stalien. Ben-
haltung der Baguene
möglich werden neu-
wider der Basilica S-
schickte, was jüngste
hine gezeigt, und a-
mußten die G-
wegen nach Graz ein-
Wagner Friedenskonfer-
mit im Parlament er-
ließ das auf dem Pa-
hlich einem Herleid-
schikanischen Kriege
Victoria und un-
Nach Abschluß de-
er im Auszeichnungen
auf dem Präsidenten Kri-
bet Lob und reiste b-
erz erhalt hat.
Frankreich. De-
ggen immer fort, imme-
den Regierungsm-
den Schulen durch
Regierungsfunktionäre
in allen Fällen die G-
wäre die folgenden F-
Paris, 10. Au-
schweifen in Plogon
schlagen werden. In
auf jetzigen Widerstan-
zu verwickeln. In d-

K. S. Militärver. Ohorn.
Sonntag, abends 7 Uhr:
Monats-Versammlung.

Zum Verkauf von
engl. Wollgarnen
für Bandfabriken

wird ein tüchtiger, eingeführter
Agent gesucht.

Gest. Offerten unter S. L. 2911
an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein starker und wachsender
Zughund

ist billig zu verkaufen.
Ohorn Nr. 185 b.

Ein 36 gäng. Bandmühlstuhl
ist veränderungshalber billig zu verkaufen.
Großröhrsdorf, Südstraße 328.

Es hat ge-
wis schon mancher mit
Rattenvertilgungsmitteln
schlechte Erfahrungen ge-
macht. Wer wirklich sich vor
Enttäuschungen bewahren will, wer sein
Gehöft, seine Stallungen, Vorratsräume
in wenigen Stunden von Ratten und
Mäusen befreien will, der kann nichts
anderes wählen, als das von den schäd-
lichen Nagetieren mit wahren Geiß-
hunger gefressene, staunend wirkende,
für Hausiere, Geflügel ungiftige Mittel
„**Es hat geschnappt!**“
Gestern abend legte ich Ihr „**Es
hat geschnappt!**“ auf meinem Sofa
aus und wurde dasselbe gierig gefressen.
Heute morgen fand ich 8 große tote
Ratten und wie viele mögen sich noch
verstecken haben! Großartig ist der
Erfolg! So schrieb Herr A. K. in
Swinemünde und ähnliche Zeugnisse
laufen fortwährend ein über das für
Hausiere ungefährliche nur für Nage-
tiere tödliche Rattenmittel. Überall zu
haben à Karton 50 Pfg. u. 1 Mark.
Die Wirkung ist staunenerregend. Wer den
Erfolg sieht, sagt sicher: **Es hat ge-**
schnappt!

Zu haben in fast allen Apotheken.

250 bis 300 Fuhren
Schutt
können in Friedersdorf Nr. 4, oberhalb der
neuen Schule abgeladen werden.
Bequeme Anfuhr. Herrmann Lau.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet
40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Haben Sie
schon unsere hochinteressante Liste über
Sturmvogel-Fahrräder und
-Nähmaschinen
gelesen?

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel.
Geb. Grüttners,
Berlin-Halensee 120.

Ein kleines Logis
im Preise bis zu 80 M., sofort beziehbar,
wird zu mieten gesucht.
Angebote niederzulegen in der Expedition
dies. Blattes.

Schützenhaus Pulsnitz.

Mittwoch, den 13. August 1902:

Gross. Militär-Konzert

von der Kapelle des K. S. 13. Inf.-Reg. No. 178

Direktion: Königl. Stabshoboist H. Kämmer.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Im Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Felix Herberg und im
Schützenhause.

Nach dem Konzert BALL!

Es laden freundlichst ein

H. Kämmer.

J. Ploner.

Holzauktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in der Hufe sollen

Freitag, den 15. August d. J.

vorm. 9 Uhr

ca. 50 Rmtr. Rollen und Aeste,

10 „ Stöcke,

20 „ Brenneisig

bedingungsweise versteigert werden. An demselben Tage gelangen abends 7 Uhr

mehrere Parzellen Rodestöcke

zum Selbstwerben gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Versammlung an Schreier's
Weg. — Holzschlag bei der Fuchsbelle.

Forst- und Rentverwaltung Pulsnitz-Rammenau.

Fr. Ulbricht.

Dr. Schlosser

übt seine **Praxis** wieder aus.

Pulsnitz, 11. August 1902.

Das an der Pulsnitz-Königsbrücker Straße, Friedersdorfer Flur an-
stehende Obst soll nächsten **Sonabend**, als am 16. d. M.
nachmittags 6 Uhr in mehreren Parzellen im Gasthof zur goldnen
Mehre meistbietend bedingungsweise verpachtet werden.

Friedersdorf.

Der Gemeinderat.

Grundstücks-Verkauf.

Eine **Wirtschaft** mit 6 Scheffeln Feld und Wiese, guten großen Gebäuden,
zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort herbergsfrei zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Fahrräder!

Nur erste
deutsche Marken,

mit Glockenlagern und allen Verbesserungen versehen
unter mehrjähriger Garantie, schon von 125 Mark an
empfiehlt

Bruno Garten,
Reparaturen aller Art Spezialgeschäft f. Fahrräder u. Nähmaschinen.
prompt und billig.
Fusslaufnaben mit Rücktrittbremse werden in jedes Rad eingespart.

Wein- und Speisen-Karten

hält stets auf Lager und empfiehlt
Buchdruckerei dies. Bl.

Bettfedern und Dauen

von größter Füllkraft und blendender Weiße

J. verm. Cunradi.

empfiehlt
Ein bestkonstruierter Bettfedern-Reinigungs-Apparat steht daselbst
zur Benutzung.

Miet-Verträge mit Mietzins-Quittungen in Buchform

à Stück 20 Pfennige
sind stets zu haben in der **Buchdruckerei des Wochenblattes.**

Herzlichen Dank

allen denen, die mir bei dem am 10. d. M.
abends ausgebrochenen Schadenfeuer so hilfe-
reich zur Seite standen, so daß mir mein
Hab und Gut vor dem vernichtenden Ele-
mente verschont blieb und ich vor weiteren
Schaden bewahrt wurde. Allen, Allen herz-
lichen Dank.

Dorfsteina, den 12. August 1902.
Ferdinand Seifert
Gutsbesitzer.

Fräulein oder Frau

suche während der Fortwoche (17.—21. Aug.)
aushilfsweise als Verkäuferin.

Schütze, Chokoladen-Geschäft,
Kamenz, Bauhner Str. 17.

Kohlen- und Möbeltransport- Geschäft

(letzteres allein im Ort), sichere Existent, ist
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Bischofswerda, Bismarckstr. 1.

Ziege

zu verkaufen Böhmen-Bollung 3 a.

Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich leicht über-zeugen.
durch die echte Germania-Pomade
nach kurzem Gebrauche bei Damen und
Herren garantiert. Einzig reelles, sicher
wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-
haltung eines schönen kräftigen Haar- u.
Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.
Ausfallen der Haare und ist vorzüglich
gegen Schuppenbildung und Schindeln.

Zu haben bei Herrn Franz Miek Pulsnitz

Bessere trockene

I. Etage,

befestigt aus 4 bis 5 hohen Zimmern, schön
Rüche nebst Zubehör wird für Ostern 1903
eine Veräußerung zu miethen zu
sucht. Off. erb. unter L. F. 24 i. d. Exp. d. Bl.

Ein junger fleissiger Mensch

findet sofort leichte Beschäftigung.
Alwin Schulz.

Schwarze Seiden-Stoffe

zu Brautkleidern etc.
sowie

Schwarze Kleiderstoffe

empfehlen in den neuesten Geweben
und vorzüglichen Qualitäten in be-
kannt grösster Auswahl bei äusserst
niedrigen Preisen

Fedor Hahn,

Manufactur-, Mode- und Seidenwaren
Pulsnitz.

Tuch-Reste

für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen
Jackets u., in allen Längen und Farben
empfiehlt äusserst preiswert
Rob. Lippert, Rietschelstraße.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der Buchdr. des Bl.

Preispreis

№ 18.

Erscheint Dienstag
tag und Sonn-
tagblätter: Luft-
blatt und landw.
Abonnement: Mon-
atshilfsweise als
freier Zustellung
sowie durch die
No. 8059 M.

Preisblatt für
Hauswalde, Ohorn
Druck und

Nr. 96.

Neu

Die bayerische Na-
ger Universität
in Gegenwart d
der Werft des
dampfer „Ka-
gelaufen.
Begen der kritisch
wie verlautet
landen.

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Politik

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-

Die Zolltariffkom-
mission hat die
Erledigung de
tember vertag
von unserer ostaf-
8 Mann an
Ein Bericht will
Abdankeungsge-